

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 64.

Mittwoch 17. Aug.

1853.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.
(Holzverkauf).

Am

22. d. Mts.

aus den Schlägen Maile, Sommerhalde und Badwald 3237
buchene Wellen 27 Kst. bu-
chen Scheit- und Krügelholz
13 Kst. eichene Reispfingel
und 43 Kst. tannene Rinde.

Zusammenkunft für den Verkauf im
Maile Vormittags 9 Uhr beim Rath-
haus in Unterreichenbach, für den Ver-
kauf in der Sommerhalde und im Bad-
wald Nachmittags 2 Uhr beim Förster-
hause in Liebenzell.

Neuenbürg, 10. Aug. 1853.

K. Forstamt.

Lang.

Forstamt Altenstaig.
(Lang- und Klotzholzverkauf).

Am

Freitag den 26. August

werden verkauft:

1.) aus dem Revier Enzflösterle
im Staatswald Dietersberg:
1143 Stamm Langholz, 369
Säglöße, 7 Stamm eichen,
1 Stamm birken Werkholz und
66 tannene Stangen;

2.) aus dem Revier Hoffstätt von
den Staatswaldungen Schöll-
kopf und Geigersberg: 539
Stamm Langholz, 44 Säglöße
ze und 6 Stamm eichen Werk-
holz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Enzflösterle.

Den 10. August 1853.

K. Forstamt.

Alber.

Calw.

(Auswanderung).

Wer an

Adam Bechtle, Schuhmacher von
Meistern und

die ledige Anna Maria Schmid von
Nidelberg,

welche ohne Bürgschaftstellung aus-
wandern, irgend Ansprüche zu machen
hat, wolle sie innerhalb 8 Tagen bei
dem Gemeinderath Nidelberg gel-
tend machen, da, wenn sich in dieser
Zeit keine Hindernisse ergeben, der
Auswanderung stattgegeben wird.

Den 11. August 1853.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Sperrung der Nagold und der Enz für
die Flößerei).

Diese wird von Unterreichenbach an
abwärts wegen eines Bauwesens in die-
sem Ort am 22. d. Mts. beginnen.
Auf wie lange, wird erst später be-
kannt gemacht.

Auch findet Sperrung der großen Enz
auf den Markungen Enzflösterle und
Wilbbad vom 22. d. Mts. an bis
22. Sept. d. J. und bei Mülhausen
und Oberrieringen vom 22. Aug. an
bis 3. Sept. statt.

Hievon sind die Holzhändler und
Flößer in Kenntniß zu setzen.

Den 13. August 1853.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

(Sperrung der kleinen Enz für die

Flößerei).

Wegen eines Wasserstufenbauwe-
sens bei der Aigenbacher Sägmühle
wird die kleine Enz von da an auf-
wärts vom 22. Aug. bis 22. Sept.
d. J. für die Flößerei gesperrt wer-
den. Dies wird jetzt schon zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht.

Den 13. Aug. 1853.

K. Oberamt.

Fromm.

Liebelsberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Am

Samstag den 17. Sept.

Vormittags 8 Uhr

wird aus der Gantmasse des Martin
Wentzsch, früheren Gemeindepfleger
dahier die im Calwer Wochenblatt v.
23. Juni, 2, und 13. Juli 1853 be-
schriebene Liegenschaft worauf bei vo-
riger Aufstreichs-Verhandlung 1151 fl.
und nachher von einem weitem Kauf-
lustigen 1200 fl. geboten wurden zum
drittenmal in Aufstreich gebracht, wo-
zu Liebhaber eingeladen werden.

Feinach, 15. Aug. 1853.

K. Amtsnotariat.

Wagner.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Der zur Verlassenschaft der Collo-
nator Albrechtischen Ehefrau gehö-
rige Garten, $\frac{1}{2}$ M. 32,8 R. im Bad
kommt am

Samstag den 20. Aug.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle zum dritten Mal in öffentli-
chen Aufstreich, und zwar im Ganzen
oder in mehreren Theilen.

Angekauft ist der ganze Garten bis

jetzt um 300 fl. und auf den dritten Theil ist 100 fl. geboten.

Den 15. Aug. 1853.
K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Wegen einer auszuführenden Wegbaute im Staatswald Kohlberg muß das in den Schlägen dieses Distrikts noch befindliche Klotz- und Brennholz bis zum 27. dieß unfehlbar und bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe abgeführt sein, was die löblichen Ortsvorstände bekannt machen lassen wollen.

Den 15. August 1853.
K. Revierförsterei.
Fröhner.

Calw.
(Auswanderung).

Die ledige 26 Jahre alte Tagelöhnerin Margarethe Kentschler von Altburg will nach Amerika auswandern, ohne Bürgschaft zu stellen. Wer an sie irgend Ansprüche zu machen hat, wolle solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath Altburg geltend machen. Wenn sich innerhalb dieser Frist keine Hindernisse dagegen ergeben, wird ihre Auswanderung zugelassen werden.

Den 16. August 1853.
K. Oberamt.
D. Alt. Meeh, St. B.

Breitenberg.
(Fahrrath Verkauf).

Es wird dem Johannes Kalmbach, Hirschwirth, seine Fahrrath am 5. Sept.

Morgens 7 Uhr
in dessen Hause zum Verkauf gebracht u. s.

mehrerer Wirthschafts-Geschirr, Faß- und Bandgeschirr, aller Art Bauerngeschirr, 2 Wägen und 2 Kühe,
Alles um baare Bezahlung.

Den 12. Aug. 1853.
Schultheißenamt.
Kübler.

Röthenbach.
(Holz Verkauf).

Die Gemeinde verkauft 80 Klf.

rothforchenes Scheiterholz gegen baare Bezahlung in kleinern Partien. Die Liebhaber werden gefälligst eingeladen auf nächsten

Montag
Mittags 1 Uhr.

Zusammenkunft bei Beck Keppler dahier.

Aus Auftrag:
Schultheiß Fenchel.

Oberreichenbach.

Jedem auswärtigen Bäcker ist es erlaubt, im hiesigen Ort Brod verkaufen zu dürfen.

Den 13. August 1853.
Schultheißenamt.
Luz.

Stammheim.

(Gläubigeraufruf).

Zu der Verhandlung in nachbezeichnete außergerichtlichen Schuldsache werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Den 10 August 1853.
K. Gerichtsnotariat Calw.
Magenau.
Gemeinderath Stammheim.

Schuldner:

zu Stammheim,
Strienz, Ernst Friedrich,
Schneider.

Tag der Liquidation und Auseinandersetzung
1853. 31. August
Morgens 8 Uhr.

Feinach.
(Liegenschafts Verkauf).

Am
Freitag den 26. Aug.
Vormittags 10 Uhr

wird aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Rittmann, Küblers dahier die im Calwer Wochenblatt vom 28. Mai 1853 beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus dahier zum zweitenmal in öffentlichen Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1853.
Schultheißenamt.
C. F. Kerler.

Dittenbronn.
(Liegenschafts Verkauf).

Aus der Gantmasse des Jakob Friedrich Bertsch, Webers, wird am Dienstag den 23. Aug.

Mittags 1 Uhr
nachbeschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathszimmer dahier verkauft u. s.

Gebäude

die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit Stallung und Speicher mitten im Dorf

1/4 an einer Scheuer und Streue-Stallung

1/2 an einem doppelten Schweinestall

1/4 an einer Bachhütte und Boden dabei, alles zusammen angeschlagen zu 225 fl.

Wald

2 B. 24,7 R. im Allmandwald, Anstl. 30 fl.

3 B. 14,6 R. dasselbst 50 fl.
Bau- und Mähfeld

1 M. 2 B. im langen Löffnet 150 fl.

1 M. 23,5 R. im Berg 20 fl.

1 1/2 B. 13,5 R. mit Gebüsch, nicht gebaut 20 fl.

1/2 B. 28,9 R. ebendas. 5 fl.

1 M. 3 B. 14,5 R. in Breitäckern 150 fl.

1 M. im neuen Hof 140 fl.
Garten

2 1/2 B. 2,8 R. in Hofgärten 150 fl.

Wiesen

1 M. 1/2 B. 3,4 R. auf der Döfenweide 125 fl.

1 B. 16 R. im Altweg 130 fl.

Auswärtige Kaufs Liebhaber wollen mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sich einfinden. Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstag eröffnet werden.

Um gef. Bekanntmachung werden die H. S. Ortsvorsteher ersucht.

Den 11. August 1853.
Schultheißenamt.
Fuchs.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Meinen Antheil Scherer sowie eine

geschlossene Kammer ist sogleich oder später zu vermietten bei

F. Gruner.

Bei Unterzeichnetem ist eine hölzerne Presse mit sehr guter Spindel billigst zu kaufen.

F. Gruner.

Neuweiße r.
(LiegenschaftsVerkauf).

Am

Montag den 29. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird die in der Gantmasse des Johannes Gintber dahier vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht.

Die Hälfte

Einer zweistöckigen Behausung,
Einer Scheuer, Schweinställen
und Backöfen.

Die Hälfte an

ca. 39 Mrg. Akerfeld.

ca. 8 Mrg. Garten und Wiesen.

ca. 14. Morgen Wald.

Liebhaber mit Prädikat und Vermögenszeugnissen versehen werden hiezu eingeladen.

Den 12. August 1853.

Schuldheiß Seeger.

Stammheim.

Johannes Klotz hat einen Wagen mit eisernen Achsen zu verkaufen, der ein- und zweispännig zu gebrauchen ist.

Calw.

(Hausverkauf).

Unterzeichnete ist gesonnen ihr an der untern Brücke gelegenes Wohnhaus mit einer darin befindlichen Warmbadanstalt, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und ladet Liebhaber auf

Montag den 22. d. M.

Mittags 1 Uhr

ein

Wundarzt Raschold Wittwe.

Calw.

Durch den nun gegründeten Sparverein ist Gelegenheit dargeboten, auch kleinere Geldsummen, die durch Ge-

schicklichkeit, Ersparniß, Fleiß im Dienst oder Tagelohn u. s. w. gewonnen worden sind, auf sichere Verzinsung anzulegen. Diese günstige Gelegenheit wird aber besonders auf den Amtsorten, bisher noch wenig benützt, und es werden daher die Ortsbehörden gebeten, durch geeignete Belehrungen und durch ihren Einfluß zu besserer Benützung dieser gewiß schätzbaren Anstalt beizutragen.

Im Namen des Bezirks-Armen-Vereins Dekan Fischer.
C. F. Sprenger.

Calw.

Weisgerber Schwarz verkauft morgenden Donnerstag Nachmittags 2 Uhr den Dehnderrtrag von 1/8 Morgen der Lohmüller Widmanns Wittwe in der Insel auf dem Platz. Liebhaber werden eingeladen.

Calw.

Ein Allmandstülle sucht zu pachten.
Schmied Bägner.

Calw.

Es kann sogleich oder bis Martini ein freundliches Stübchen mit oder ohne Bett und Möbel gemiethet werden, zu erfragen bei Ausgeber dies.

Calw.

(Brillen-Empfehlung).

Ich habe eine Partie guter Brillen erhalten, worunter mit feinen Stahlgestellen, womit ich mich, wie auch im Repariren bestens empfehle.

Raschold, Radler

der ältere.

Calw.

Eine Bühne hat zu vermietten.
Rant Schuhmacher.

Calw.

Die Wohnung des verstorbenen Schuhmachers Raschold in der Vorstadt, bestehend in einer Stube, Küche und Kammer, kann sogleich gemiethet oder gekauft werden. Näheres bei Raschold, Radler der ältere.

Calw.

Nächsten Sonntag läßt sich eine östreichische Musik-Gesellschaft bei Thu-

dium hören, bei günstiger Witterung im Garten bei ungünstiger im Saal.

Calw.

Heute Abend offenes Bier bei Thudium.

Calw.

Für die Gemeinde Königen sind mir von hier und einigen Amtsorten auf meine Bitte milde Gaben zugeworfen zusammen 26 fl. 57 fr. Herzlichen Dank!

Dekan Fischer.

Eine Elephantenjagd auf Ceylon.

In den letzten Tagen des Monats September verabredete ich mit meinem Freunde Richard einen Ausflug nach einem der unbekannteren Distrikte im Innern Ceylons, um den Elephanten zu jagen. Er hatte mich schon so oft mit Bitten bestürmt, mir dies Vergnügen mit so verlockenden Farben geschildert, und namentlich stets die Gefährlosigkeit hervorgehoben, daß all mein Zögern endlich vergeblich war. Wie man sich denken kann, gab sich meine Frau die größte Mühe, mich von meinem Vorhaben abzubringen: sie prophezeite ein ganzes Heer von Rheumatismen, die wir uns durch das Schlafen in feuchten Kleidern, unter offenem Himmel und dem Einflusse der Mondstrahlen ausgesetzt, zuziehen würden. Ein steifer Hals, meinte sie, sei das geringste Uebel, das wir davon hätten. Außerdem war kein Zweifel, daß mich die wilden Elephanten zu Zahnpulver zermalnten, oder mich zu einem Teige zusammentreten würden, um ihn ihrer jungen Familie vorzusetzen. Diese Vorstellungen waren so unheimlicher Art, daß sie wohl einen Eindruck hätten auf mich machen können, wenn ich nicht an ganz andere Dinge gedacht: ich widmete ihnen deshalb nicht die geringste Aufmerksamkeit, sondern beharrte auf meinem Vorhabe, fest entschlossen, einige Elephantengebisse und verschiedene Schwänze dieser Thiere als Siegestrophäen mit nach Hause zu bringen. Ich begriff nicht, wie es Richard für eine herrliche Heldenthat ausgeben konnte, einen Elephanten zu schre-

sen. Wenn er sich gerührt hätte, ihm mit dem Gewehr einen Zahn aus dem Maule zu operiren, so hätte ich das gelten lassen; aber darauf eitel zu sein, einen Elephanten mit Flintenschüssen zum Stürzen zu bringen, kam mir so lächerlich vor, als wenn Jemand damit prahlte, eine Kugel in die Mauer der Westminsterabtei, in die Docks von London oder der Mansionhouse bringen zu können.

Als mein Entschluß fest stand, begann man vierzehn Tage vor der Ausfuhrung die umfassendsten Vorbereitungen zu treffen. Alles Blei, was ich finden konnte, wurde in Kugeln umgegossen, unter Anderem sogar der untere Theil eines Nadelkessels, das meiste Frau gehörte; und ich machte mir mehr als einen Brandsteden mit dem flüssigen Metall. Morgens und Abends übte ich mich im Schießen auf ein altes leeres Faß, das meine Umgegend in einen Elephanten umgeschaffen. Ich würde so gewandt in diesem Genre der Jagd, und so vertraut mit den Gefahren, daß ich schon auf eine ziemliche Entfernung mit Sicherheit in das Spundloch des Faßes, das mir das Auge des Elephanten vorstellte, treffen konnte. Ich nahm selbst die Auswahl der Lebensmittel für vierzehn Tage vor und vergaß dabei nicht, ein ziemliches Quantum Wein, Bier und Brauntwein herbeischaffen zu lassen. Man beschloß, die Pferde sollten vorausziehen, und ich mich in einem mit Ochsen bespannten Wagen zu Richard begeben. Beim Ausbruch von seiner Wohnung wollten wir uns noch ferner dieses Fuhrwerks bedienen, so lange der Weg fahrbar war. Von da an sollten die Indianer in unserm Gefolge die Bagage tragen; wir aber wollten zu Pferde folgen.

Der Tag des Ausbruchs kam heran. Mein Oberaufsichtiger Trunk hatte die nöthigen Befehle erhalten, um die Arbeiten während meiner Abwesenheit leisten zu können; meine Frau sollte gleichfalls täglich eine Runde machen. In der That, die zu meinem Bezirke gehörten, erhielten den Befehl, jede Nacht im Speisezimmer zu wachen, und eine Tante von Trunk war ausdrücklich zu dem Zwecke von Sandy gekommen, um

meiner Frau Gesellschaft zu leisten. Somit waren alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, für die Sicherheit meines Hauses nicht bange sein zu dürfen: ich stieg um vier Uhr Nachmittags in den Wagen, umgeben von einer Umfassung von Körben, zinnernen Büchsen und kleinen Pöcken. Der Wagen setzte sich in Bewegung, die Ochsen gingen in einem Schritte, den nur sie kannten; eines der Räder erhob sich, als es über einen Stein rollte, dann hob sich das andere gleichfalls über einem Ameisenhaufen, und gerade in dem Augenblicke, als ich meiner Frau mit dem Strohtuch zum Abschied winkte, fiel ein ungeheurer Korb und zwei Zinnflaschen auf mich: das Besteck des Korbes drang mir ins Ohr, während die spitzigen Ecken der Flaschen sich mir in die Seiten drückte und meine Kleider zerrissen.

Ein zweiter Stoß und mein Hut fiel mir bis auf die Augen herein, während meine beide Arme sich unter der Last des Herabgestürzten nicht bewegen konnten. Vergeblich rief ich meinem Kutscher zu Hilfe; er hatte jedoch seine Aufmerksamkeit so ganz und gar auf seine Ochsen geheftet, daß er statt jeder Antwort sie bei ihrem Namen: „Muck, Muck, Peter, Peter!“ rief. Während der ganzen Zeit, die ich beschäftigt war, mich von den Körben, Flaschen und Pöcken zu befreien, hörte ich sein unverwundliches, monotonen: „Muck, Muck! Peter, Peter!“ Es war ziemlich weit von meiner Wohnung bis zu der von Richard und der Tag neigte sich bereits seinem Ende zu, ehe ich sie erreicht hatte. Der Sonnenuntergang bot wirklich einen herrlichen Anblick und ich hätte mich gerne diesem Genuße hingeeben, wenn meine Aufmerksamkeit nicht von zwei unheimlich aussehenden Gestalten in Anspruch genommen worden wäre, welche lange Bärte und große Hüte trugen, die sie tief in die Stirne gedrückt hatten: sie folgten dem Wagen in ziemlicher Nähe und schienen sich miteinander zu verathen. Je mehr ich sie betrachtete, und je mehr sie sich näherten, desto wahrscheinlicher schien es mir, daß es Flüchtlinge seien, die sich bei dem nun, als einem ihrer vermuthlichen

Gegner, übel mitspielen würden. (Fortsetzung folgt).

Frucht u. Preise in Calw am 13. Aug. 1853.

	pr. Scheffel	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	21 48	19 40	18 12	
neuer	22 30	22 11	20 48	
Dinkel	7 48	7 21	7 6	
neuer	8 54	8 35	8 12	
Haber	6 48	5 52	5 30	
	pr. Simri			

	fl. fr.	fl. fr.
Roggen	1 54	1 52
Gerste	1 30	1 26
Bohnen	2 24	2 8
Wicken	—	—
Linsen	—	—
Erbsen	—	—

Aufgestellt waren 3 Eßfl. Kernen, — Eßfl. Dinkel, 20 Eßfl. Haber. Eingeführt wurden 145 Eßfl. Kernen, 120 Eßfl. Dinkel, 35 Eßfl. Haber. Aufgestellt blieben — Eßfl. Kernen, 5 Eßfl. Dinkel, 4 Eßfl. Haber.

Weitere Notizen.					
Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Eßfl.	fl. fr.	Eßfl.	fl. fr.	Eßfl.	fl. fr.
12	21 48	6	7 48	1	6 48
10	21 —	10	7 36	16	6 —
10	20 54	10	7 20	10	5 54
8	19 36	15	7 18	10	5 48
20	19 —	15	7 12	14	5 42
17	18 30	8	7 6	3	5 30
10	18 24	neuer			
5	18 12	4	8 54		
	neuer	10	8 48		
15	22 30	10	8 40		
6	22 24	15	8 30		
6	22 —	3	8 24		
3	21 54	4	8 12		
3	20 48				

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr. dto. schwarzes Brod 15 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 47 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 9 fr. geringeres 8 fr. Kuhfleisch, gutes 9 fr. geringeres 8 fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefleisch, unabgezogenes 11 fr. abgezogenes 10 fr.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.